

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 5

Artikel: Res Schmid : "Alles erfüllt" : Interview
Autor: Schmid, Res
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Res Schmid: «Alles erfüllt»

In der Nachfolge des F-5 Tiger evaluierte die Schweiz den Gripen, den Eurofighter und den Rafale. Als Cheftestpilot diente der höchst erfahrene Flieger Res Schmid. Hier sein Urteil.

■ Herr Schmid, warum der Gripen?

Res Schmid: Der Gripen E erfüllt alle Leistungsanforderungen. Seine Waffensysteme wie Sensoren, Radar, Selbstschutz und Lenkwaffen übertreffen diejenigen des F/A-18. Das stärkere Triebwerk, der grössere interne Tank, zwei zusätzliche Aussenstationen und das modernste Radar mit den weltbesten Lenkwaffen sind die zusätzlichen starken Kriterien gegenüber dem Gripen C/D, der in der Schweiz in der Luft und am Boden erprobt wurde. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis des Gripen E war klar die ausschlaggebende Komponente gegenüber den anderen auch sehr guten, aber wesentlich teureren Kandidaten.

Schweden als allianzfreies Land sowie eine Vereinbarung zu einer weitgehenden strategischen Kooperation zwischen den Staaten haben die Entscheidungsträger zu diesem Typenentscheid bewogen. Im Verlauf der Evaluation hatten alle Anbieter Gelegenheit, ihre Offerten zu überarbeiten. Die umfassende und faire Evaluation durch Armasuisse und Luftwaffe findet international grosse Akzeptanz. Unter Berücksichtigung aller Vorgaben ist der Typenentscheid für den Gripen E der einzig richtige.

■ Zuerst zur Eignung im Luftpolizeidienst?

Schmid: Der Gripen E erfüllt alle Anforderungen für den Luftpolizeidienst wie Alarmstartfähigkeit, Flugleistungen, Verweildauer, Sensorik, Radar, Avionik, Waffen, Data Link usw. Dank den zusätzlichen 22 Gripen E erhält die Luftwaffe eine genügende Anzahl moderner Kampfflugzeuge, um die verschiedenen Aufgaben jederzeit und über eine genügend lange Dauer zu erfüllen. Für den täglichen Luftpolizeidienst unter allen Wetterbedingungen mit Überwachen, Kontrollieren und Intervenieren ist die Luftwaffe auf diese minimale Flottengrösse von 54 modernen Kampfflugzeugen angewiesen.

■ Hinzu kommt der Luftkampf...

Schmid: Der moderne Luftkampf spielt sich nur noch selten im engeräumigen Sichtluftkampf ab. Vielmehr sind moderne Kampfflugzeuge komplexe Waffenplattformen mit den Fähigkeiten Überwachen, Entdecken,

Intervenieren oder Bekämpfen (Hörchen, Sehen, Eingreifen oder Schiessen). Sie sind fähig, mit hoher Geschwindigkeit, wenn nötig mit Überschall, sich rechtzeitig an jedem beliebigen Ort im hoheitlichen Luftraum zu positionieren. Genau auf diese Fähigkeiten hin ist das Waffensystem Gripen E ausgelegt. Dank hoher Agilität, starkem Selbstschutz, den modernsten Sensoren zusammen mit den leistungsstärksten Lenkwaffen ist der Gripen im Luftkampf ein zu meidender Gegner.

■ Und nun zur Aufklärung...

Schmid: Mit den taktischen Aufklärungspods erlangt die Luftwaffe mit dem Gripen E wieder die Grundfähigkeit für die taktische Luftaufklärung. Diese dient der Armee zur möglichst zeitverzugslosen Informationsbeschaffung in Interessensgebieten bezüglich spezielle Infrastrukturen, Punktziele, Truppenansammlungen, Fahrzeuge und mechanisierte Verbände. Mit diesem modernsten Aufklärungssystem werden die Daten direkt aus der Luft an die Entscheidungsträger der Armee am Boden übertragen.

Ohne eine rasche, qualitativ hochstehende Aufklärung fehlen der Armee wichtige Entscheidungsgrundlagen, und die Luftwaffe kann die Armee mit Erdkampf nur vermindert und verzögert unterstützen. In jedem Konflikt hängt der Erfolg stark von der Aufklärung und Nachrichtenbeschaffung ab.

■ Ersetzt die Drohne das Flugzeug?

Schmid: Drohnen decken nur einen Teilbereich des permanenten Aufklärungsbedarfs ab. Geeignet für grossräumige grossflächige Aufklärung, fehlt den Drohnen die rasche Eindringtiefe, die taktische Agilität wie auch der entsprechende Selbstschutz eines Aufklärungssystems auf einem Kampfflugzeug. Der Krieg in Libyen hat vor kurzem eindrücklich die Wichtigkeit der Aufklärung mit Kampfflugzeugen bewiesen.

■ Bleibt der Erdkampf...

Schmid: Mit dem Gripen E erhält die Luftwaffe die Fähigkeit für Erdkampf zugunsten der Armee zurück. Es ist höchste Zeit, diese gravierende Lücke wieder zu schliessen. Neben dem Luftpolizeidienst sind tak-



Res Schmid wurde soeben als Nidwaldner Regierungsrat glanzvoll bestätigt.

tische Aufklärung und Erdkampf zwingend notwendige Leistungen zugunsten der Armee. Mit präziser Feuer aus der Luft wird die Fähigkeitslücke bei der Armee als Ganzes wieder geschlossen. Dass man die Lücke beim Erdkampf so lange akzeptierte, hat die Mehrheit unserer Parlamente zu verantworten. Das ist das gleiche, als würde man die Feuerwehr nicht mit Schlauchwagen und Löschfahrzeug ausrüsten und hoffen, dass kein Brand eintreten möge.

Die operationellen Zusammenhänge zwischen Wahrung der Lufthoheit, Aufklärung und Erdkampf wurden von der Politik verkannt und vernachlässigt. Dieser Mangel wird nun durch den Gripen E korrigiert.

■ Zu den Kompensationsgeschäften...

Schmid: Saab hat sich für ein Kompensationsvolumen von 2,2 Milliarden Franken verpflichtet. Zusätzlich haben sich die Lenkwaffenlieferanten mit 300 Millionen zu Kompensationsgeschäften verpflichtet. Diese Kompensationsgeschäfte sichern bei wettbewerbsfähigen Unternehmen Arbeitsplätze im High-Tech-Bereich. Über diese Offsetgeschäfte werden in den nächsten 10 Jahren rund 10 000 Mannjahre an Aufträgen in der Schweiz generiert. Zudem wird sichergestellt, dass diese Aufträge angemessen in die Sprachregionen verteilt werden.

Ich bin sicher, dass neben den Offsetgeschäften die vereinbarte strategische Kooperation zwischen den beiden neutralen Staaten Schweiz und Schweden die gegenseitige industrielle Zusammenarbeit fördern und stärken wird.

fo. ■